

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 84 (1933)
Heft: 7-8

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leitung» hat denn auch herzlich wenig Anklang gefunden und die Entwicklung der Forsteinrichtung in der Schweiz mehr gehindert als gefördert. Es wäre wohl besser gewesen, sie nicht gedruckt zu verbreiten, und man kann sich daher fragen, ob die Aufnahme dieses Dokumentes von bloß historischer Bedeutung in die Sammlung von amtlichen Vorschriften des Internationalen Landwirtschaftsinstitutes nicht besser unterblieben wäre.

Jedenfalls können wir Herrn Professor *G. Huffel* in Nancy nur dankbar dafür sein, daß er in seiner ausführlichen Besprechung der Veröffentlichung des Landwirtschaftsinstitutes die zahlreichen Fehler und Mängel dieser sogenannten «Wegleitung» verschweigt, sich darauf beschränkt, zu kritisieren, «que l'instruction confond partout les notices de «durée de révolution» et d'âge d'exploitation» und im übrigen nur das hervorgehoben hat, was daran als zweckmäßig, vernünftig und zeitgemäß anzuerkennen ist. *Knuchel.*

H. L. Henderson: Dry kiln practice. Bulletin of the New York College of Forestry at Syracuse University. Technical publication No. 38. Volume 5, Number 2, June 1932, 196 Seiten, Preis 50 cents.

Auf dem Gebiete der künstlichen Holztrocknung haben die Amerikaner in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, die mehr und mehr auch in Europa beachtet werden. Sie haben dabei u. a. herausgefunden, daß die Holztrocknung keineswegs so unberechenbar und zufällig verläuft, wie oft angenommen wurde, wenn auch die Vorgänge bei der Trocknung selbst nicht immer restlos erklärt werden können.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich mehr als 20 Millionen board feet, das sind annähernd $\frac{2}{3}$ der ganzen Produktion, künstlich getrocknet, wofür die Industrie etwa 120 Millionen Dollars aufzubringen hat. Bei der Trocknung entstehen infolge mangelnder Sachkenntnis sehr große Verluste durch Reißen und Werfen der Bretter, die bei Beachtung der in der Schrift in leichtverständlicher Form gegebenen Winke zum größten Teil vermieden werden könnten.

In den ersten Kapiteln wird eine Uebersicht über die Grün- und Lufttrockengewichte verschiedener Holzarten geboten, ferner sind hier Tabellen enthalten über die Zahl Tage, die ein einzölliges Brett braucht, um an der Luft und in der Trockenkammer auf einen bestimmten Feuchtigkeitsgrad gebracht zu werden. An Hand mikrophotographischer Bilder wird der Gang der Trocknung erläutert. Dann folgt die Beschreibung der Fehler, die bei unzureichender Trocknung und Aufstapelung entstehen. Der größte Teil der Schrift ist der Beschreibung der Trocknungseinrichtungen, ihrer Wirkung und der Prüfung des Trockenheitsgrades gewidmet. *Knuchel.*

Meteorologische Monatsberichte.

Auch der *April* hat bei uns im Durchschnitt milden, trockenen, im Westen und Süden zudem bewölkungsarmen Charakter getragen. Der Wärmeüberschuß stieg in der Westschweiz bis über $1\frac{1}{2}^{\circ}$, blieb dagegen in den zentralen und östlichen Landesteilen unter 1° und ging hier stellenweise nahe auf Null zurück. — Die gefallen Regensmengen waren von ziemlich ungleichem Betrag, in einigen Gegenden erreichten sie noch nicht die Hälfte der normalen, in den übrigen schwanken ihre Werte zwischen 60 und 90 Prozent des langjährigen Durchschnittes. — Die Bewölkungsmittel des Monats erweisen sich für West- und Südschweiz als unternormal, und zwar zum Teil in erheblichem Maße, hier findet man auch Überschüsse der Sonnenscheindauer bis zu 60 Stunden. Dagegen sind in der übrigen Schweiz die Bewölkungswerte durchweg zu hoch ausgefallen.

Die Schweiz hatte während der ersten Hälfte des Monats bei ziemlich hohen Temperaturen abwechselnd hellen oder stärker be-

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — April 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°					Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage						
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste		Datum	mit			trübe					
									in mm		Ab- weichung von der normalen		Nebel				
														Schnee- witter	Ge- witter	helle	
Basel . . .	318	9.3	1.0	23.6	12.	0.1	23.	70	43	— 21	63	10	2	—	1	3	11
Ch'-de-Fonds	987	5.8	0.4	17.6	12.	—	1.	78	52	— 67	47	9	2	—	—	10	6
St. Gallen . .	703	7.1	0.1	20.2	12.	—	21.	70	72	— 38	69	15	5	—	2	4	13
Zürich . . .	493	9.4	0.7	22.3	12.	0.5	22.	68	71	— 20	65	12	3	—	1	5	13
Luzern . . .	498	9.2	0.7	20.1	11.	—	24.	76	82	— 12	67	11	4	2	3	5	13
Bern . . .	572	9.0	0.9	20.5	12.	—	23.	67	31	— 41	57	9	2	—	2	9	11
Neuenburg .	488	9.9	1.0	21.2	17.	—	23.	71	44	— 24	60	9	—	—	1	2	8
Genf . . .	405	10.7	1.4	23.4	12.	2.0	24.	68	42	— 22	43	7	1	—	1	10	6
Lausanne . .	553	10.3	1.7	20.0	17.	1.0	23.	61	56	— 15	40	8	1	1	—	11	2
Montreux . .	412	10.8	1.3	18.7	12.	1.4	22.	67	66	— 12	43	9	1	1	—	11	5
Sion . . .	549	12.0	1.7	22.8	12.	3.0	22.	54	14	— 22	46	5	—	—	—	10	6
Chur . . .	610	8.7	0.2	20.9	12.	0.1	24.	72	34	— 19	64	10	—	—	—	5	13
Engelberg . .	1018	5.5	0.8	17.8	30.	—	24.	76	109	— 16	63	17	5	1	5	5	11
Davos . . .	1560	2.9	0.7	14.2	18.	—	23.	76	42	— 16	68	13	10	—	1	4	14
Rigikulm . .	1787	0.9	0.8	9.8	12.	—	22.	80	133	11	65	14	11	1	12	4	13
Säntis . . .	2500	— 4.3	0.1	3.2	12.	—	23.	86	211	— 53	77	20	20	1	25	2	19
Lugano . . .	276	12.1	0.8	25.6	5.	2.4	22.	68	96	— 61	47	11	—	1	—	10	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 162, Basel 188, Chaux-de-Fonds 182, Bern 181, Genf 243, Lausanne 224, Montreux 188, Lugano 209, Davos 142, Säntis 113.

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 162, Basel 188, Chaux-de-Fonds 182, Bern 181, Genf 243,
Lausanne 224, Montreux 188, Lugano 209, Davos 142, Säntis 113.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Mai 1933.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuch- tigkeit in %	Niederschlags- menge		Be- wölkung in %	Zahl der Tage			
		Monats- mittel	Ab- weichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum	in mm	Ab- weichung von der normalen		mit		
											Nieder- schlag	Schnee witter	Ge- witter
Basel . . .	318	12.2	— 0.3	24.5	24.	5.8	16.	109	30	77	22	—	5
Ch' de-Fonds	987	8.3	— 1.2	20.0	2.	1.8	16.	194	74	69	19	1	1
St. Gallen . .	703	9.9	— 1.2	20.2	2.	3.4	27.	205	72	75	22	—	1
Zürich . . .	493	11.5	— 1.3	23.6	21.	6.2	11.	198	88	75	21	—	3
Luzern . . .	498	11.8	— 0.9	22.1	24.	6.4	20.	179	58	73	21	—	2
Bern . . .	572	11.2	— 0.9	21.9	24.	5.7	10.	130	43	68	21	—	3
Neuenburg .	488	11.6	— 1.3	23.3	22.	5.8	16.	127	48	71	20	—	—
Genf . . .	405	13.0	— 0.2	21.0	24.	6.6	13.	76	0	58	17	—	3
Lausanne . .	553	12.1	— 0.6	22.5	23.	5.2	26.	123	34	58	21	—	1
Montreux . .	412	12.7	— 0.9	23.0	24.	7.1	11.	139	39	55	20	—	—
Sion . . .	549	14.0	— 0.3	24.4	24.	6.9	10.	38	—	62	12	—	1
Chur . . .	610	11.1	— 1.5	22.9	5.	4.5	8.	130	62	75	19	—	1
Engelberg . .	1018	8.0	— 0.9	18.1	2.	0.8	16.	219	67	76	23	3	3
Davos . . .	1560	5.4	— 1.4	16.6	5.	0.0	26./27.	135	70	77	21	15	—
Rigikulm . .	1787	3.2	— 0.8	12.4	2.	— 2.8	27.	401	236	72	20	15	—
Säntis . . .	2500	— 2.0	— 1.1	6.0	6.	— 7.6	26.	696	486	82	23	23	2
Lugano . . .	276	15.0	— 0.1	24.6	23.	9.6	8./11.	117	—	47	10	—	1

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 155, Basel 139, Chaux-de-Fonds 131, Bern 166, Genf 221,
Lausanne 188, Montreux 151, Lugano 205, Davos 101, Säntis 76.

wölkten Himmel, doch fielen Niederschläge nur vereinzelt und in geringfügigen Mengen, mit Ausnahme des 12. und 13., wo sie allgemeiner und etwas ergiebiger auftraten. Während dieser Periode zeigten die Wetterkarten vorzugsweise hohen Luftdruck über West- und Nordwesteuropa, niedrigen Druck im Nordosten. Mit der Verlagerung der Antizyklone gegen Norden, die sich vom 17. an bemerkbar machte, setzte bei uns kühleres Wetter ein, und am Morgen des 19. meldeten selbst die tiefgelegenen Stationen unseres Landes Schneefälle, die sich dann am 22. nochmals wiederholten. Eine vom Ozean vordringende Depression hat darauf am 25. vorübergehende Besserung, anschließend daran aber eine bis zum Ende des Monats dauernde Periode trüben, vorwiegend kühlen Wetters mit täglich beträchtlichen Niederschlagsmengen verursacht.

* *

Der diesjährige *Mai* ist im ganzen kühl ausgefallen und weist bei einer allgemein sehr großen Zahl von Niederschlagstagen überall in der Schweiz, mit Ausnahme des Südens und des Südwestens, große Niederschlagszahlen auf. Die gefallen Mengen überstiegen im Osten, wo sie am größten waren, die normalen um 80 bis 90 %, in den Höhenlagen um mehr als 100 %, und von unseren Bergstationen hat der Rigi fast das 1½-fache, der Säntis sogar das 2⅓-fache (Abweichung 486 mm!) der durchschnittlichen Maimengen erhalten. Die Schneedecke erreichte auf dem Säntis in diesem Frühlingsmonat eine Höhe von 5 m! Der großen Niederschlagshäufigkeit entsprach auch — wiederum Süden und Südwesten ausgenommen — eine erheblich zu starke Himmelsbedeckung und ein Ausfall in der Sonnenscheindauer, der im Osten der Schweiz 70 Stunden überstieg.

Bei flacher Luftdruckverteilung über dem Kontinent waren die ersten Maitage mild aber vorwiegend trübe, und es fiel mehrfach Regen, z. T. unter Gewittererscheinungen. Nach dem 6. breitete sich dann ein vom Ozean kommendes Depressionsgebiet ostwärts ziehend über Mitteleuropa aus, von höherem Luftdruck gefolgt. Damit begann für uns eine erste längere Periode trüben, kühlen Wetters, mit häufigen und (besonders am 8. und 11.) reichlichen Regenfällen in den tieferen, Schnee in den Berglagen (Säntis bis zu 80 cm Neuschnee täglich). Eine Belebung der Depressionstätigkeit im Nord- und Ostseegebiet brachte uns am 14. nochmals sehr starke Niederschläge, wobei auf dem Säntis eine Tagesmenge von 171 mm (115 cm Neuschnee) gemessen worden ist. Nach Entwicklung einer kontinentalen Antizyklone mit Kern über Nordosteuropa herrschte dann vom 18. bis 24. heiteres Wetter mit langsam über die normale ansteigender Temperatur. Schließlich stellte sich aber mit dem 24. nochmals die Druckverteilung ein, die die oben erwähnte erste längere Schlechtwetterperiode des Monats charakterisiert, und die ein Druckgefälle gegen das Innere des Kontinents bedingt hatte. Der ganze Rest des Monats erhielt infolgedessen von neuem trübe, sehr kühle und sehr niederschlagsreiche Witterung.

Dr. W. Brückmann.